

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Dokumente

**Die Rechenkladde
des
Johann Caspar He(i)nrich
oder Johann Caspar Wilhelm (?)
Bürger
von ca. 1810/11**

überarbeitete Fassung von 2007
Hamburg, im November 2017

Die Rechenkladde des Johann Caspar He(i)nrich Bürger aus dem Jahre 1810/1811

Die im Besitz meines Bruders Wilfried Klothmann befindliche Schul-Rechenkladde ist ein Fragment. Der Einband und viele Seiten sind verloren gegangen. Ich habe die Kladde 1961 zusammen mit anderen Handschriften und Büchern in einer verstaubten Kiste auf dem Hausboden des Bauernhofes Klothmann, Bergstraße 42 in Kamen-Heeren, gefunden.

Die Maße des Buches sind:

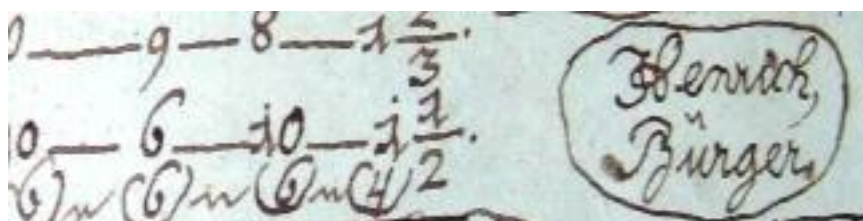
Breite: etwa 17 cm

Höhe: etwa 20 cm

ursprüngliche Stärke: unbekannt

An verschiedenen Stellen des Rechenbuches befinden sich Signaturen in lateinischer, Kurrent- und gemischter Schrift mit den Jahreszahlen 1810 bzw. 1811. Die Bildnummern beziehen sich auf die von mir in einer Fotodatei der gesamten Kladde gespeicherten Daten. Die folgenden Maßstäbe sind untereinander nicht identisch:

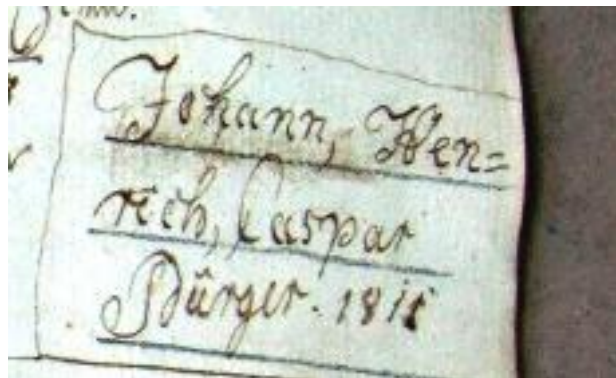
Signatur Nr. 1 Henrich Bürger, Bild 2151, rechte Seite



Signatur Nr. 2 (Henrich ?) Bürger, Bild 2155, linke Seite



Signatur Nr. 3 Johann Henrich Caspar Bürger, Bild 2189, rechte Seite oben



Johann, Hen-
rich, Caspar
Bürger. 1818

Signatur Nr. 4 Johann Caspar H. Bürger, Bild 2189, rechte Seite unten



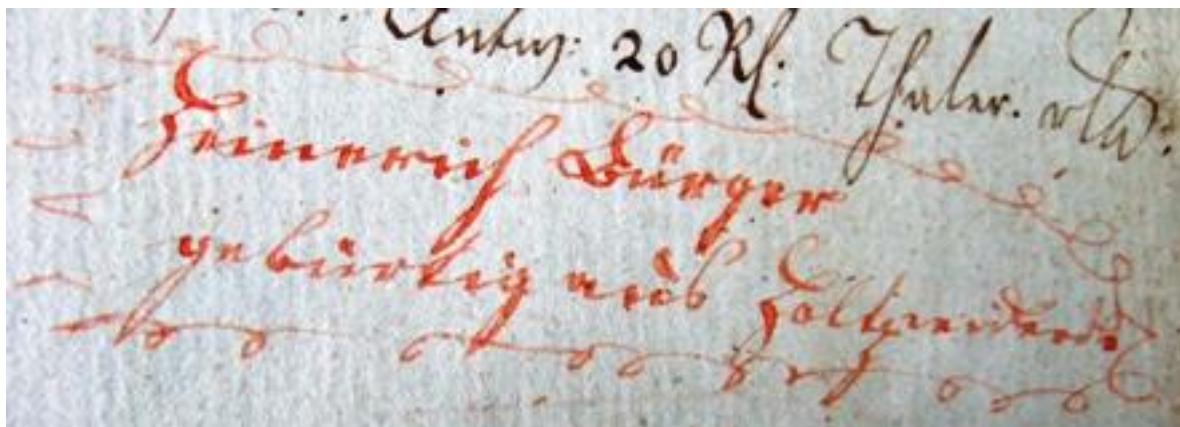
Johann
Caspar
H. Bürger

Signatur Nr. 5 Johann Heinrich Bürger, Bild 2194, linke Seite unten



Johann
Heinrich
Bürger
1810

Signatur Nr. 6 Heinrich Bürger Bild, 2201, rechte Seite unten



Antug: 20. Kl. Jahr. w. d.
Heinrich Bürger
Geburtsort nicht bekannt

Die umfangreichste Vornamenfolge ist Johann Henrich Caspar (Nr. 3) bzw. Johann Caspar Henrich (Nr.4). Zweimal erscheint nur der Vorname He(i)nrich (Nr. 1 und 6), einmal die Folge Johann Heinrich (Nr. 5) und einmal nur der Nachname Bürger (Nr.2). Der Name He(i)nrich kommt in fünf der sechs Proben vor, davon einmal als „H“ abgekürzt (Nr. 4). Johann erscheint in drei Proben, Caspar in nur zwei Schriftzügen.

Ob alle diese Signaturen aus der Hand ein- und desselben Menschen stammen, vermag ich nicht sicher zu sagen. Ohne besondere graphologische Kenntnisse wird man sagen können, daß die Schriften der Nummern 1 bis 3 einander gleichen. Sie sind lateinisch geschrieben, und der Schreiber verwendet einen untereinander gleichen durchgezogenen Doppelstrich über dem „u“ in Bürger. Die Schriften der Nummern 4 bis 6, die letzteren beiden in Kurrentschrift, wirken von reiferer Hand geschrieben.

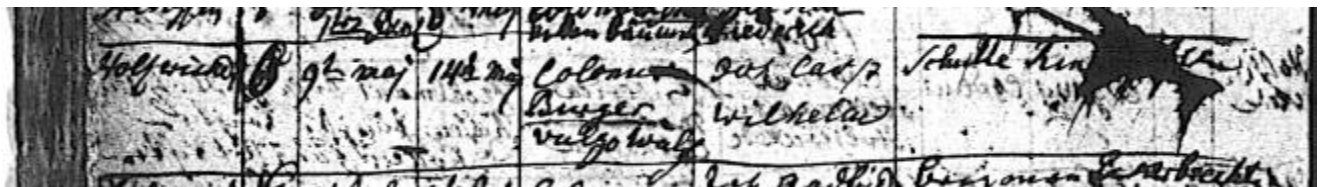
Die Bleistift-Unterstreichungen der Namen in den Nummern 3 und 4 stammen von mir; ich habe sie in den 60er Jahren vorgenommen.

Insgesamt geben diese Signaturen einige Rätsel auf. Das bezieht sich nicht zuletzt auch auf die Frage, wer der Eigentümer des Rechenbuches war.

Wir wissen (seit dem Jahre 2017 mit dem Zugriff auf das ARCHION-Kirchenbuchprotal) aus Urkunden definitiv von vier Bürger-Geschwistern, die alle aus Holzwickede stammten. Es sind dies:

- (1) Johann Diederich Friederich Bürger (02.01.1793 – 31.05.1837), der Rentmeister, mein Urururgroßvater
- (2) Johann Heinrich Diederich Bürger (14.02.1796 – 20.07.1873)
- (3) Johanna Wilhelmina Clara Antoinette (Antonetta) Bürger, verheiratete Barenbräucker (27.03.1800 – 21.05.1829)
- (4) Johann Caspar Wilhelm Bürger (09.05.1805 – 27.12.1880).

Letzterer wurde in Holzwickede geboren und mit folgenden Vornamen in das Opherdicker Kirchenbuch eingetragen:



Kirchenbuch Opherdicke 1805; ARCHION-Bild 42 in „Taufen 1774 – 1819“

Abschrift:

„Holzwickede; Taufnr.: 5; Geburtsdatum 9ter May (1805, KJK), Name und Gewerbe der Eltern: Colonus Bürger vulgo Wulf; Name des Kindes: Johann Casp. (Caspar, KJK) Wilhelm; Namen der Taufzeugen: Schulte...(verschmiert, KJK).“

Aus den Grüßen in einem Schreiben Wilhelm Helmigs, Stiefsohns von Diederich Bürger, wissen wir von einem Oheim Casper. Dessen Nachnamen erwähnt Helmig im Gegensatz zu denen der anderen Oheime nicht.

Offenbar sind der „Schreiber“ um 1810 und sein Bruder Diederich (1) um 1804 vom selben Lehrer bzw. aus ein und demselben Buch unterrichtet worden, denn die Texte in beiden Rechenbüchern sind identisch bzw. gleichen einander. Als Beispiel führe ich die Bildnummern DSCF 1607 bei Diederich und DSCF 2134 beim Schreiber an. Sie sind auf den folgenden Seiten abgebildet. Bei gleichem Text „In benannten Zahlen. Das Größere der Brüche oder die sogenannte Resolution“ fällt auf, daß die Schrift des „Schreibers“ ungelenker wirkt als die seines Bruders Diederich sechs Jahre zuvor, obwohl ich davon ausgehe, daß beide im Zeitpunkt der jeweiligen Niederschrift den gleichen Schwierigkeitsgrad der Aufgaben zu bewältigen in der Lage sein mußten und mithin im Zeitpunkt der jeweiligen Niederschrift etwa gleich alt waren.

Abgesehen vom Zeitabstand beider Rechenkladden (1804 und 1810) geben die Signaturen in Diederichs Rechenbuch keinen Anlaß zum Zweifel. Diederich scheidet als „Schreiber“ sicher aus, obwohl auch er als einen Vornamen Johann führt. Als „Schreiber“ könnte nach seinem Vornamen Heinrich auch Gottfried Heinrich Diedrich Bürger (2) in Betracht kommen. Er hat 1861 das heutige Haus in Ostheeren erbaut, und es liegt zunächst nahe, das Rechenbuch für seine Hinterlassenschaft zu halten. Dagegen sprechen zwei Überlegungen: Die verbürgten Vornamen Gottfried und Diederich kommen in keiner der sechs Proben vor. Bei dem Altersunterschied zwischen Diederich und Heinrich von drei Jahren, müßte eine Rechenkladder von Heinrich die Daten 1806 bis 1807 enthalten. Das Rechenbuch des „Schreibers“ nennt aber die Jahre 1810 und 1811. Selbst wenn der Schreiber den Vornamen He(i)nrich häufiger erwähnt als Caspar, möchte ich doch annehmen, daß Caspar der den Schreiber zu seinem älteren Bruder (2) abgrenzende Rufname gewesen ist. So jedenfalls wird er anlässlich Taufen als Zeuge in den Jahren 1825 und 1855 erwähnt. Bei dem „Oheim Casper“ in Wilhelm Helmigs Brief dürfte es sich um Caspar Bürger handeln.

Es bleibt aber ein Rätsel, warum immer wieder von einem Johann *Henrich Caspar* die Rede ist, der im Opherdicker Kirchenbuch nicht begegnet und nicht von Johann Caspar Wilhelm, von dem die obige Taufurkunde Zeugnis ablegt.

Das nimmige Längen zur Abkürzung der
 Abbreiviation:

$$\begin{array}{r}
 955 \overline{) 91} \text{ g. m.} \\
 \underline{1528} \quad 5 \\
 1528 \quad 8 \text{ hal}
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 627 \overline{) 1274} \text{ g. m.} \\
 \underline{1911} \quad 2 \\
 1911 \quad 3 \text{ hal}
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 41 \overline{) 369} \text{ g. m.} \\
 \underline{123} \quad 9 \\
 123 \quad 32 \text{ hal}
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 1512 \overline{) 3528} \\
 \underline{3528}
 \end{array}$$

Der brennfähige Gaslin.

Nach

Größen der Einheiten.

Nach

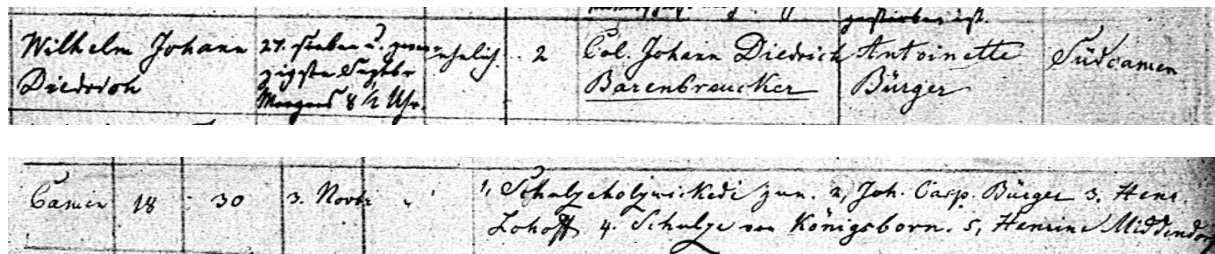
der folgenden Resultate.

Einmal wird Resultat der Größten: einfach ist
 gegeben, wenn der alle in einem Punkt, in
 der gegebenen aus der Fläche gleich sein, und zu
 diesem die Flächen der gegebenen Ein-
 heiten. z. B. wenn man eine Größte $\frac{3}{4}$ hat die
 Fläche, der man eine 24 hat und in $\frac{3}{4}$ der Fläche
 der gegebenen man eine Größte und $\frac{1}{4}$ in $\frac{3}{4}$

Über Johann Caspar Wilhelm Bürger habe ich erst am 03. November 2017 weiteren Aufschluß erlangt. Als 51jähriger heiratete er am 18.12.1856 Friederike Sudhaus, geborene Middendorf, Witwe in Rottum, und er starb als Leibzüchter in Rottum am 27.12.1780. Seine Witwe hatte aus erster Ehe zwei erwachsene Kinder.

Zweimal wird Caspar in als Taufzeuge genannt:

1. Taufpate am 03.11.1825

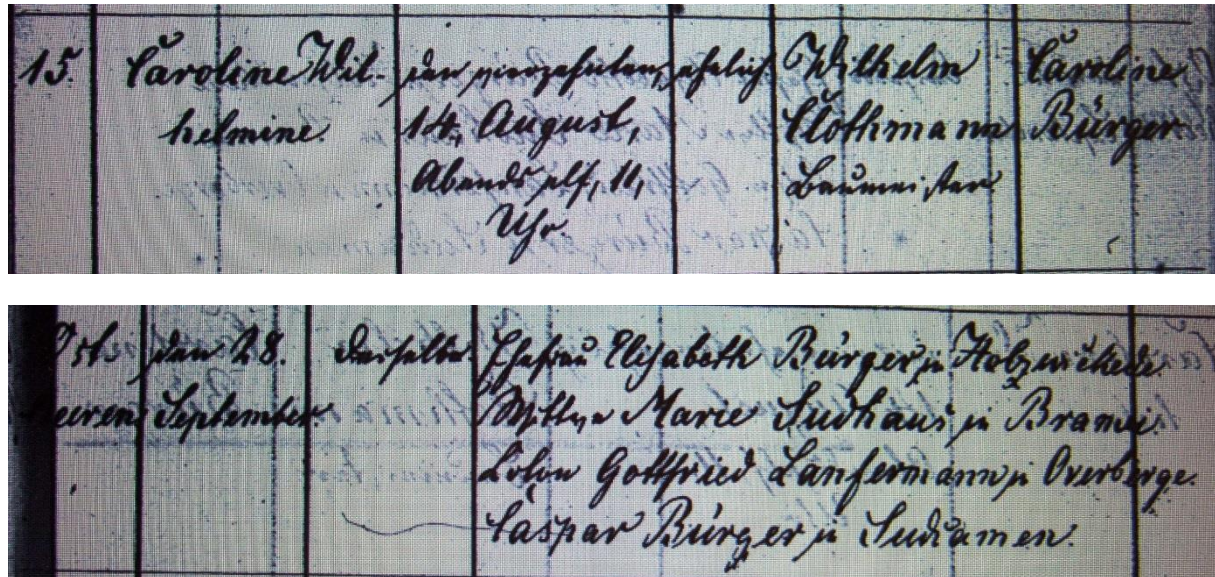


Kirchenbuch Kamen 1825; ARCHION-Bild 9 in „Taufen etc. 1824 – 1839“

Abschrift:

„Wilhelm Johann Diedrich; Geburtsdatum: 27ten Septbr. morgens 8½ Uhr; ehelich; Vater: Col. Johann Diedrich Barenbreucker; Mutter: Antoinette Bürger; Wohnort: Südcamen; Bürgermeisterei: Camen;...; Taufdatum: 3. Novemb.; Pfarrer: Hoffbauer; Taufzeugen: 1. Schulz Holzwickede jun., 2. Joh. Casp. Bürger, 3. Henr. Lohoff, 4. Schulze zu Königsborn, 5. Henrich Middendorf“.

2. Taufpate am 29.09.1855



Kirchenbuch Heeren 1855; ARCHION-Bild 8 in „Taufen 1854 – 1896“

Abschrift:

„...; Caroline Wilhelmine; geboren: den 14. August Abends 11 Uhr; ehelich; Vater: Wilhelm Clothmann, Baumeister; Mutter: Caroline Bürger; geboren in: Ostheeren; getauft: den 29. September; Pfarrer: Dieckerhoff; Taufzeugen: Ehefrau Elisabeth Bürger in Holzwickede, Wittwe Marie Sudhaus in Bramei, Colon Gottfried Lanfermann in Overberge, Caspar Bürger in Südcamen“.

Die die Rechenkladde abbildende Fotodatei enthält 117 Fotos, überwiegend von Doppelseiten; das Buch selbst enthält 24 Leerseiten.

Hamburg, den 20.06.2007
revidiert am 01.11.2017

K.- Jürgen Klothmann